

ZB MED

Bettina HAUSWALD, Dresden

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (Direktor: Prof. Dr. med. K.-B. HÜTTENBRINK)
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden

Gliederung

1. Einleitung
2. Grundlagenabriss
3. Akupunktur in der HNO-Heilkunde
- 3.1 Indikation und Kontraindikation
4. Schlussbemerkungen

1. Einleitung

Die Akupunktur stammt aus der seit ca. 4.000 Jahren praktizierten Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und ist damit eine der ältesten Therapieformen, die bekannt ist. Ihr liegt die Erfahrung zugrunde, dass Beschwerdeerscheinungen und Schmerzen durch Druckmassagen oder mit Hilfe von Einstichen an ausgewählten Körperstellen gelindert werden können.

Der Akupunkturbegriff (lat. acus = Nadel, pungere = stechen) ist heute etwas weiter gefasst und beinhaltet nicht nur das klassische „Stechen“ und „Drücken“, sondern auch neuere Verfahren, die sich gleichfalls auf Punktwirkungen stützen. Die Akupunktur ist heute als komplementäre Medizin zu verstehen, die neben der Schulmedizin als alternativ-therapeutische Maßnahme im konservativen Behandlungsspektrum bei entsprechender Indikation mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, da neben den zahlreichen Behandlungserfolgen eine weitestgehende Freiheit von Nebenwirkungen besteht. Nach dem heutigen Erkenntnisstand und besonders gestärkt durch die positive Erfahrung der Wirksamkeit der Akupunktur in der täglichen Praxis hat sie ihre Außenseiterrolle als vorurteilsbehaftete Therapieform endgültig verloren.

Auch die weit verbreitete Unterstellung des alleinigen Placebo- bzw. Suggestiveffektes der Akupunktur wurde durch die Realität besiegt. Die Besonderheit der Akupunktur liegt gerade darin, dass nicht nur spezifische Punkte in die Betrachtungsweise einbezogen werden, sondern dass sämtliche Funktionsabläufe als Wechselwirkungsprozesse innerhalb weitgreifender Regelkreismechanismen angesehen werden. Somit wird der Dynamik des psychischen und der Vikariation zwischen Soma und Psyche im Krankheitsgeschehen Rechnung getragen. In der Akupunktur geht es

nicht nur um das funktionelle Zusammenspiel der einzelnen Organe, sondern um systemische Verknüpfungen. Aus dieser Sicht ist die Akupunktur grundsätzlich fachübergreifend und nicht bezogen auf eine Disziplin. Da die einzelnen Punkte im Gesamtnetz der systemischen Verknüpfung in Beziehung stehen, wirkt die Akupunktur eben nicht nur reflektorisch (12).

Auch im HNO-Fachgebiet, als chirurgisch orientierte Disziplin, zeichnet sich in der heutigen Zeit ein wachsender Bedarf an konservativer Therapie ab. Ein Trend zu schleimhautherhaltenden, nebenwirkungsarmen, regulativen Methoden der komplementären Medizin ist unübersehbar.

Die neurophysiologische Grundlagenforschung, insbesondere die Schmerzforschung, erbrachte in den letzten 3 Jahrzehnten viele wissenschaftliche Nachweise des Wirkmechanismus der Akupunktur. Am besten ist die Akupunkturwirkung bei akuten und chronischen Schmerzen, Asthma und Heuschnupfen erforscht (3, 12, 22, 23, 39).

2. Grundlagenabriss

Es ist zweifelsfrei nachgewiesen, dass auf einen Schadensreiz als Antwort körpereigene Schmerzabwehrreaktionen aktiviert werden, das bedeutet eine Erhöhung der Konzentration der Endorphine. Die Endorphinwirkung lässt sich durch Naloxon, einem spezifischen Antagonisten, aufheben. Dadurch lässt sich nachweisen, dass durch Akupunktur erreichte Schmerzlinderung auf Aktivierung von Endorphinen beruht (40, 41).

Folgende Akupunkturwirkungen sind nachgewiesen (7, 25, 28, 37, 46):

- Analgetische Wirkung (z. B. Operationsanalgesie)
- Sympathikolytische Wirkung (Durchblutungssteigerung)
- Motorische und spasmolytische Wirkung (Abbau Muskelspannungen)
- Wirkung auf das Immunsystem
- Endokrine Wirkung
- Vegetative, sedierende und psychische Wirkung.

Die Grundlage der Akupunktur bilden die empirisch entdeckten besonderen Hautpunkte der Körperoberfläche aus den Erfahrungen mit der Akupressur, dem Vorreiter der Nadelakupunktur. In der westlichen Medizin wurde das Punktphänomen erst vor ca. 100 Jahren erkannt. So fand z. B. HEAD (20) in bestimmten Segmenten Punkte besonderer diagnostischer und therapeutischer Relevanz, die er „Ma-

z. A

3967

-243. Beleg-
ZB MED